



Jahresbericht 2006

Statistikbeauftragte

Tätigkeitserfassung freipraktizierender Hebammen 2005

Im Jahr 2006 ist zum ersten Mal die neue Form der Tätigkeitserfassung freipraktizierender Hebammen zum Zuge gekommen. Ein grosses und interessantes Abenteuer für alle Beteiligten: Angefangen bei den einzelnen Hebammen, die sich mit dem neuen Formular und der gänzlich ungewohnten Art der EDV-Basierten Tätigkeitserfassung beschäftigen mussten. Über die statistikverantwortlichen Hebammen in den einzelnen Sektionen, die ebenfalls vor einer neuen und grossen Aufgaben standen, bis hin zu mir, der Statistikverantwortlicher des schweizerischen Hebammenverbandes.

Es ging in diesem ersten Durchgang vor allem darum die riesige gesammelte Datenmenge zu sichten und zu bereinigen, damit das auswertende Institut (das Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Basel) die grosse Datenmenge bearbeiten konnte. Aufgrund der grossen Komplexität der Aufgabe und des enorm hohen Arbeitsaufwandes, hinkten wir in diesem Jahr dem vorgegebenen Zeitplan ständig hinterher und sahen uns ausserstande bis Ende Jahr - wie geplant - einen gut dokumentierten Statistikbericht zu erstellen. Die gesamten Auswertungen liegen jedoch in tabellarischer Form vor. Zudem ist bis Ende Jahr ein Newsletter erstellt worden mit den wichtigsten Daten in graphischer und kommentierter Form.

Zusammen mit den Auswertungen sind auch Stolpersteine und Ungereimtheiten klarer geworden und die Abläufe konnten für ein weiteres Jahr einfacher gestaltet werden. Dabei sind für die Erfassung vom nächsten Jahr Änderungen am Formular vorgenommen worden, die einerseits bestehende Unstimmigkeiten im Programm korrigieren, aber andererseits auch helfen sollen, Eingabefehler möglichst zu vermeiden.

Zusammenfassung

Abschliessend kann gesagt werden, dass der relativ kleine Berufsverband der Hebammen mit dieser Art der Tätigkeitserfassung eine grosse Dienstleistung für seine Mitglieder erbringt und unter anderem auch ermöglicht, dass Hebammen Forschung betreiben können. Die Statistik dient also verschiedenen Zwecken und ich bin mir sicher, dass diese Daten in der Zukunft in vielen Projekten gute Dienste leisten werden.

Zürich, 15. Januar 2006 / Monika Schmid